

holzig, einfach, ästig, kriechend, aufsteigend, aufrecht, windend, kletternd &c. — An den Spizen, sowie in den Blattachseln des Stammes oder Stengels sitzen die Knospen, aus deren Entwicklung Äste und Zweige (Laubknospen) oder Blüten (Blütenknospen) hervorgehen. — 3. Die Blätter (bei denen die Blattscheide, die Nebenblättchen, der Blattstiel und die von Nerven [Gefäßbündeln] durchzogene Blattspreite unterschieden wird) bestehen vorzüglich aus Zellen, welche Chlorophyll enthalten. In der flachzelligen Oberhaut ist eine große Menge von Spaltöffnungen (Poren), besonders auf der Unterseite, durch welche die Blätter atmen. Fehlt der Stiel, so heißt das Blatt sitzend. — Form der einfachen Blätter: linear, lanzett-, spatel-, eiförmig (oval), elliptisch, rund, nieren-, nadel-, herz-, spieß-, pfeilförmig &c. — In Beziehung auf ihren Rand können die Blätter sein: ganzrandig, gekerbt, gezähnt, gesägt, gebuchtet, gelappt, zerschnitten, fieder-, spaltig &c.; in Beziehung auf ihre Oberseite: glatt, glänzend, eben, runzelig, kahl, behaart, wollig &c.; in Beziehung auf ihre Stellung zu einander: spiralförmig, oder zerstreut, gegen-, wechsl- und quirl- oder wirtelständig. — Die zusammengesetzten Blätter sind einfach-, doppelt- oder 3fachgefiedert oder handförmig zusammengesetzt. — 4. Die Blüte oder Blume besteht aus einer doppelten Blütendecke (Kelch, Blumenkrone), Staubgefäßen und Stempel. Fehlt die Blumenkrone oder der Kelch, so heißt die einfache Blütendecke Perigon. Der Teil des Stengels, auf welchem diese Organe stehen, wird Blüten- oder Fruchtboden genannt. Männliche Blüten haben nur Staubgefäße, weibliche nur Stempel; Zwitterblüten; geschlechtslose oder unfruchtbare Blüten; ein- und zweihäufige Pflanzen. — Der Kelch (die äußere Blütendecke) ist meist grün; die Kelchblätter sind getrennt (mehrblättriger Kelch) oder in eine Röhre verwachsen (einblättriger Kelch), und dann glodig, trichterförmig, röhrenförmig, zweilippig &c. — Die Blumenkrone (innere Blütendecke) ist meist bunt, seltener grün gefärbt; die Blumenblätter sind getrennt (mehrblättrige) oder verwachsen (einblättrige Blumenkrone), und dann zungen-, gloden-, trichter-, röhren-, rad-, lippenförmig &c. Zu den mehrblättrigen Blumenkronen gehören die Schmetterlingsblumen (Segel oder Fahne, 2 Flügel und das Schiffchen). — Die Staubgefäße oder Staubblätter bestehen aus Staubfaden und Staubbeutel; die Staubfäden sind frei oder verwachsen, stehen bald unter, bald um, bald auf dem Fruchtknoten, oder auf dem Kelche, oder der Blumenkrone, und sind oft von ungleicher Länge; die Staubbeutel sind ein- oder zwei-, selten mehrfächerig, zuweilen unter einander verwachsen (Korbblütler), und enthalten den befruchtenden Blumenstaub (Pollen). Bei gefüllten Blumen verwandeln sich die Staubgefäße in Kronenblätter. — Am Stempel (Pistill) unterscheidet man Fruchtknoten, Griffel und Narbe. Steht der Fruchtknoten unter den Staubgefäßen, so heißt er unterständig; stehen Kelch, Krone und Staubgefäße unter dem Fruchtknoten, so heißt er oberständig. — Die Blüten stehen bald einzeln, bald in einem Quirl (Wirtel), einer Ähre, einem Köpfchen, Kolben, Zapfen, einer Traube, Rispe, Trugdolde, Dolde, einem Blütenkopfe &c. bei einander. — 5. Die Frucht, bei der man Fruchthülle und Same unterscheidet. Formen der ersteren sind: Kapsel, Hülse, Schote, Stein-, Beeren-, Apfel-, Kürbisfrucht, Nuss &c. — Der Same besteht aus Samenhaut (oder Samenschale) und Keim; der Keim aus Würzelschen, Knospchen und Samensappen (mitunter ist der Keim noch von Sameneiweiß umgeben). — Die Samen